Das Dementi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 14

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

● *Apropos Defilee.* Wenn schon Panzer in der Schweiz, dann doch lieber unsere eigenen!

● *Schule.* An der internationalen Lehrmittelmesse in Basel winkte ein Warnfinger, nicht vor lauter Lernen das Leben zu vergessen.

● *Der Reim der Woche.* In der «Guete Samschtig»-Sendung aus dem Studio Bern war der Vers zu hören: Summerzyt = Chummerzyt.

● *Manko.* Am grossen Defilee in Emmen mussten inmitten all der Motorfahrzeuge Soldaten mühsam einen Lastwagen mit Motorpanne wegstossen. Gibt es in der Armee kein Abschleppseil?

● *Panorama.* Die Schweizer Gebirgslandschaft wird immer reicher. Zum Butter-, Fleisch- und Wasweissichberg wird nun aus dem Bundeshaus auch noch «ein Berg unerledigter Motionen und Postulate» gemeldet ...

● *Klemme.* Für das gegenwärtige helvetische Finanzgerangel fand eine Bernerin die träfe Kurzformel: Spar du – i will meh!

● *O Foederatio!* Den Science-Fiction-Film «Flash Gordon» können Jugendliche in Genf ab 10, in Freiburg, Neuenburg und im Aargau ab 12, in Basel, Bern, im Waadtland und Wallis ab 14 und in Zürich erst ab 16 Jahren sehen.

● *Das Wort der Woche.* «Mediokratie» (gefunden an der 18. Didacta; gemeint ist die total von den Medien dominierte Zivilisation).

● *Irre Zeiten.* In der «Telebühne» zum Jahr der Behinderten ist festgestellt worden, dass wir heutzutage allesamt irgendwie überfordert, angeschlagen und behindert sind ...

● *Oho!* Im amerikanischen «Time»-Magazin war's zu lesen: Switzerland werde so gut regiert, dass es einigen Schweizern gar nicht in den Kram passte ...

● *Die Frage der Woche.* Zum Thema Parkgebühren fiel im «Züri Leu» die Frage: «Sind Automobilisten Goldesel?»

● *Zynisch.* Leere Holzschutzwände vor den Schaufenstern animierten Zürcher Jugendbewegler zum Sprüchemalen wie: «Holz isch heimelig» oder «Bewegig tuet guet».

● *Fischereikonflikt.* Gegenseitige Anschuldigungen, dass der andere im trüben fische. Wie wäre es, wenn ein anderer Thon angeschlagen würde?

● *Oskar Kokoschka sagte:* «Demokratie ist auch so ein Kaugummiwort. Ein paar hundert Kilometer weiter weg, da meint man etwas ganz anderes damit.»

Ein Tisch ist ein Tisch

Und ein Stuhl ist ein Stuhl. Und vierzig Franken Stundenlohn sind immerhin vierzig Franken. Besonders weil sie in der Zwischenzeit fünfzig Franken geworden sind. Soviel erhält der Bundesratsberater Peter Bichsel nämlich dafür, dass er mit «seinem» Bundesrat Ritschard nicht wandert – ich meine, wenn er mit seinem landesväterlichen Freund wandert, bekommt er ausser müden Füssen und – vor allem – Durst *nichts,* aber sonst eben die Kleinigkeit von fünfzig Franken pro Stunde.

Als ich hier im Nebelspalter vor fünf oder sechs Jahren antönte, ein gewisser Schweizer Schriftsteller helfe dem populären Bundesrat Ritschard beim «Dem-Volk-aufs-Maul-Schauen» und beim Sprüche-Kreieren, da brach eine Welle entrüsteter Leserbriefe über mich herein: *Das* habe unser Willi dann schon nicht nötig!

Obwohl ich es besser wusste, war ich eine längere Zeit lang doch versucht anzunehmen, hinter diesem oder jenem Ausspruch Bundesrat Ritschards stecke nicht *jener,* sondern diese oder jene Putzfrau im Bundeshaus. Bitte, *so* gut fand ich die Sprüche! Darum. Und die kleine Lohnaufbesserung hätte ich den Putzfrauen gegönnt. Die Brüten wohl zu weniger als fünfzig Franken über Zeitproblemen ...

Aber spannend wird's erst jetzt! Denn was dem einen Bundesrat billig ist (bezahlen tut ja der Bund), das ist dem andern mehr als recht! Wer steckt also hinter den andern sechs? Ein Kollege meinte, für vier von ihnen macht's der so wortgewandte und ideenreiche Kurt Furgler. (Ein eigentlicher *Schwarz*arbeiter?)

Bleibt noch der Aussenminister Aubert. Seine Hand scheint weniger glückhaft gewesen zu sein bei der Auswahl des Wandergenossen und Ghostwriters. Eingeweihte sollen von einem gewissen Sir John Brake* munkeln. Item.

Und wie soll's weitergehen? Dem allgemeinen Trend folgend wird Bundesrat Ritschards Wander- und Zeitexperte bald einmal von einer Expertengruppe oder wenigstens von ein, zwei Unterexperten umgeben sein. Und alles im Zeichen des allgemeinen Geldsparens ...

Muss das früher, also schon viel, sehr viel früher schön und so schön einfach gewesen sein. Als hohe Politiker ungefähr wussten, was sie wollten; wen sie vertraten; sich an der Quelle informierten; Kontakt mit dem Volk und den Wählern hatten; sagten, was sie dachten; und was sie dachten, ab und zu auch sagten ... Einfach so.

Hans H. Schnetzler

* *Sir John Brake* (1825–1913), Erfinder des *Rücktritts* (Rücktrittbremse) in den Freilaufnaben von Fahrrädern, durch Rückwärtstreten der Tretkurbel betätigt.

Neues Posthotel St. Moritz
****

- Ganzjährig geöffnet
- Ruhiges und behagliches Haus mitten im Zentrum
- Fitness- und Spielraum, Solarium
- Freie Sicht auf See und Berge
- Badeferien im Höhenklima sind doppelte Ferien
- Busverbindung mit dem neuen Bäder-Zentrum
- Spezialitäten-Restaurant
- Grosser Parkplatz

PETER GRABER dir.
Tel. 082/2 21 21 Tx 74430

Dies und das

Dies gelesen (auf einem «Glückspost»-Plakat, notabene): «Barbara Schöne: Mein Mann, die grösste Enttäuschung meines Lebens.»

Und *das* gedacht: Der Wüste!

Kobold

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass einige Hundefutter-Konservenfirmen wegen Benachteiligung im EMD interveniert haben, weil es in unserer Armee wohl PAL-Kompanien gibt, aber noch keine Bonzo-, Schappi-, Matzinger- und Tapsy-Einheiten. Auch Whiskas soll keine Klage einreichen, weil der Futternachschub der Kompaniekätzchen nicht militärisch organisiert ist. Man hat nämlich beim Defilee der Feld Div 8 erfahren können, dass die PAL Kp mit dem Futternachschub für Kriegshunde überhaupt nichts zu tun hat, wohl aber mit Panzerabwehr-Lenkwaffen.

Schtächmugge

Galerie Ambiance Luzern
Werchlaubengässli 3

Graphik und Zeichnungen
Adolf Born (Prag)
21. März bis 25. April 1981

Dienstag, Mittwoch, Freitag
09.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 18.30 Uhr
Donnerstag
09.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 21.00 Uhr
Samstag
09.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr